

## Wald macht schlau...

Das Konzept der Waldkindergärten „macht Schule“, es bereitet die Kinder optimal auf die Schule vor. Warum das so ist wird hier anhand von wissenschaftlichen Studien veranschaulicht.

### Aus den Studien

In mehreren wissenschaftlichen Studien wurden Kinder von Regelkindergärten mit den Kindern, die einen Waldkindergarten besucht haben, verglichen. Im Ergebnis schneiden die Waldkinder sehr gut ab. Besonders in den Bereichen Motivation – Ausdauer – Konzentration, Sozialverhalten und Mitarbeit im Unterricht besitzen die Kinder aus Waldkindergärten den anderen Kindern gegenüber einen deutlichen Vorteil. So hat zum Beispiel Peter Häfner in seiner 2002 veröffentlichten Dissertation über „Natur- und Waldkindergärten in Deutschland“ festgestellt „dass Kinder aus Waldkindergärten im ersten Schuljahr nicht nur ein besseres Sozialverhalten an den Tag legen sondern auch in Bezug auf ihre Motivation in der Schule, ihre Ausdauer und ihr Durchhaltevermögen sowie hinsichtlich ihrer Fähigkeit zur Konzentration von den Lehrkräften besser beurteilt werden.“

Auch über den so immens wichtigen Bereich des Sozialverhaltens liefert Häfners Dissertation beeindruckende Ergebnisse; „Waldkindergartenkinder fügen sich im Durchschnitt leichter in eine Gruppe ein, sie sind rücksichtsvoller gegenüber anderen Kindern, lösen auftretende Konflikte friedlicher und zeigen weniger aggressives Verhalten“. Häfner begründet dies damit, dass „die Kinder untereinander während ihres Aufenthaltes im Wald viel mehr auf gegenseitige Hilfe angewiesen sind.“ Dieses wirkt sich „positiv auf die Kooperations- und Teamfähigkeit der Kinder aus“. Eine weitere Erklärung für das überaus gut ausgebildete Sozialverhalten von Kindern aus Waldkindergärten führt er auf den sehr guten Personalschlüssel zurück. Dazu Häfner „So hat durchschnittlich jede Betreuungsperson definitiv mehr Zeit für Zuwendung, individuelle Förderung und Unterstützung für das einzelne Kind“. Eine dritte Erklärung ist, dass „der Verzicht auf „standardisiertes“ Spielzeug in allen Waldkindergärten dazu bei trägt, dass die Kinder einerseits Naturmaterialien zu Spielzeug umfunktionieren und andererseits mehr auf verbaler Ebene miteinander kommunizieren müssen. Das wiederum fördert nicht nur eine vielschichtige Ausdrucksweise, sondern hat auch positive Auswirkungen auf das Verhalten im Umgang mit den anderen Kindern der Gruppe.“

Peter Häfner Fazit ist: „Fasst man die Ergebnisse meiner eigenen Untersuchung zusammen, so kann klar festgestellt werden, dass gerade die Kinder, die einen Waldkindergarten besucht haben, im Hinblick auf diese alarmierenden Befunde der PISA-Studie eine hoffnungsvolle Schülergruppe darstellen. Im Schnitt verfügen sie über eine sehr eloquente Ausdrucksweise und zeichnen sich auch etwa im musischen Bereich durch hohe Leistungsfähigkeit aus. Sowohl hinsichtlich Phantasie und Kreativität als auch der Mitarbeit im Unterricht, dem sozialen Verhalten und ihrer Motivation schneiden sie evident besser ab als ihre Mitschülerinnen und Mitschüler aus Regelkindergarten“

Roland Gorges, Professor an der Fachhochschule Darmstadt für die Fachgebiete Pädagogik und Vorschulerziehung hat zu dem Thema Waldkindergärten intensiv geforscht, in einen Beitrag für die Zeitschrift „Unsere Jugend“ Ausgabe 6/2000 schreibt er: „Einige Berichte belegen auch, dass im Wald weniger Konflikte zwischen Kindern entstehen bzw. diese eher konstruktiv gelöst werden. Schließlich wird auch die für die Sozialerziehung bedeutsame Orientierung an Regeln erleichtert, da den Kindern der Sinn von Regeln leichter vermittelt werden kann.“

Aus den Studien geht auch hervor, dass Waldkindergärten nicht nur Kinder schlau sondern auch die Kinder gesünder machen.

Das fängt bei den Krankheitstagen an. Ein Vergleich zwischen einem Regelkindergarten und einem Waldkindergarten ergab, dass die Kinder im Regelkindergarten fast drei Mal so oft krank sind, wie die Waldkindergartenkinder. Professor Roland Gorges führt dies in dem zuvor genannten Beitrag auf eine Stärkung des Immunsystems durch den Aufenthalt im Wald bei den verschiedensten Witterungsbedingungen, zurück. Dem fügt er zu, dass die Kinder sich im Wald vielfältiger bewegen und das dies dabei hilft, Fehlentwicklungen an der Wirbelsäule und der Rückenmuskulatur entgegenwirken und zu vermeiden.

Laut Professor Gorges schneiden Waldkindergartekinder auch bezüglich der seelischen Gesundheit sehr gut ab. „Die Kinder sind meist emotional sehr ausgeglichen, sie zeigen weniger die ansonsten häufig beklagten Verhaltensauffälligkeiten wie geringe Konzentrationsfähigkeit oder Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom (ADHS). Da der Aufenthalt im Wald offenbar den elementaren Bedürfnissen der Kinder nach Bewegungsmöglichkeit, nach Gelegenheit, die Umwelt zu erkunden, nachautonomer Gestaltung von Spiel- und Handlungssituationen entgegenkommt, wird der Besuch von Waldkindergärten in einigen Fällen auch als Beitrag zur Suchtprävention bewertet“

#### **Quellen:**

1. Häfner, Peter: Wie Schulfähig macht der Waldkindergarten,  
URL: <http://www.waldkindergarten-alzenau.de/public/konzeption/wie-schulfaehig-macht-der-waldkindergarten> (Abfragedatum: 7 Mai 2013)
  2. Häfner, Peter: Promotion Peter Häfner, Universität Heidelberg, Fachb. Erziehungswiss. Zum Vergleich von Kindern aus Wald- und Regelkindergärten im ersten Schuljahr.  
Kurze Zusammenfassung:  
URL: [http://www.waldkindergarten-wm.de/content\\_files/HaefnerZusammenfassung.pdf](http://www.waldkindergarten-wm.de/content_files/HaefnerZusammenfassung.pdf)  
(Abfragedatum: 7 Mai 2013)
  3. Gorges, Roland: Der Waldkindergarten – ein aktuelles Konzept kompensatorischer Erziehung,  
URL: [http://www.waldkindergarten-wm.de/content\\_files/Gorges\\_Kompensatorische\\_Erziehung.pdf](http://www.waldkindergarten-wm.de/content_files/Gorges_Kompensatorische_Erziehung.pdf)  
(Abfragedatum: 7 Mai 2013)
- Links zu Studien zum Thema Waldkindergarten:
1. Doktorarbeit (Inauguraldissertation) von Peter Häfner: „Natur- und Waldkindergärten in Deutschland – eine Alternative zum Regelkindergarten in der vorschulischen Erziehung“
  2. <http://www.waldkindergarten.ch/downloads/lizenziatsarbeitkindergaertenindernatur.pdf>
  3. [http://www.waldkindergarten-wm.de/content\\_files/Gorges\\_Kompensatorische\\_Erziehung.pdf](http://www.waldkindergarten-wm.de/content_files/Gorges_Kompensatorische_Erziehung.pdf)
  4. [http://www.waldkindergarten-wm.de/content\\_files/HaefnerZusammenfassung.pdf](http://www.waldkindergarten-wm.de/content_files/HaefnerZusammenfassung.pdf)
  5. <http://www.waldkindergarten-alzenau.de/public/konzeption/wie-schulfaehig-macht-der-waldkindergarten/>
  6. [http://www.waldkindergarten-kronberg.com/downloads/Prof\\_Gorges\\_Schulfhigkeit.pdf](http://www.waldkindergarten-kronberg.com/downloads/Prof_Gorges_Schulfhigkeit.pdf)

## **“Draußen in allen Wetterlagen”**

*Studie aus Schweden*

**Kindergartenkinder, die den Tag “draußen” in der Natur verbringen, sind signifikant gesünder, haben eine bessere Motorik und Konzentration und sind phantasiereicher**

Zusammenfassung der bisher einzigen wissenschaftlichen Studie, die Kinder in einen “normalen” Stadtkindergarten mit einem Naturkindergarten vergleicht (“Ute på dagis”, P. Gahn u.a., 1997 \*) Verfasst von einem schwedischen Wissenschaftlerteam (Dr. Patrik Grahn, Biologe und Landschaftsarchitekt, Frederika Martensson, Umweltpsychologin, Paula Nilsson, Kinderphysiotherapistin, Anna Ekman, Landschaftsarchitekt und Bodil Lindblad, Psychologe) in Zusammenarbeit mit Stephen Kaplan, Professor für Psychologie an der Universität von Michigan (USA).

**“... Ein ganzes Jahr lang wollten wir das gesamte Verhalten der Kinder untersuchen: Wie sie spielen, wo sie spielen, wie oft sie draußen sind, ihre Gewohnheiten etc.**

Wir wollten außerdem ihre motorischen Funktionen und ihre Konzentrationsfähigkeit testen. Wir notierten, wenn sie wegen Krankheit fehlten und sammelten die Tagebucheintragungen der Erzieherinnen. Wir folgten den Kindern in ihre Spielgebiete so diskret wie möglich. Die motorische Funktion der Kinder wurde alle drei Monate getestet, die Konzentrationsfähigkeit vier Monate lang täglich. Die Krankheitstage wurden ein Jahr lang erhoben.

**Die Kinder des “Draußen in allen Wetterlagen”-Kindergartens schnitten besser ab**

Was war das Ergebnis?

Beginnen wir mit den Krankheitstagen: Im “normalen” Kindergarten betrug der Krankenstand 8,0%, was für Kindertagesstätten normal ist. Im “Draußen in allen Wetterlagen”-Kindergarten betrug er 2,8%. Der Unterschied ist so groß und so konstant über das ganze Jahr, dass er als statistisch bewiesen angesehen werden kann.

Die Konzentrationsfähigkeit wurde mit ADDES gemessen, einem in den USA entwickeltem Test, der von Stephen Kaplan empfohlen wird, Psychologieprofessor an der Universität von Michigan, mit dem wir zusammenarbeiteten. Der Test ist einfach anzuwenden, wir brachten ihn den Erzieherinnen bei, so dass die Kinder jeden Tag des Jahre ohne Unterbrechung beobachtet werden konnten. Die Ergebnisse werden in Fehlern pro Woche und Kind ausgedrückt. Je höher der Wert, desto unkonzentrierter das Kind. Der ADDES-Test hat 27 Variablen, die mit sechs Typen von Konzentrationsfähigkeit assoziiert sind. Das Ergebnis zeigt große und statistisch verifizierte Differenzen zum Vorteil der Kinder des “Draußen in allen Wetterlagen”-Kindergartens.

### **Motorische Funktionen “draußen” viel besser**

Der motorische Test bestand aus zehn Elementen, überwiegend in Übereinstimmung mit EUROFIT, einem Test, der vom Europarat 1993 empfohlen wurde. Die Kinder des “Draußen in allen Wetterlagen“-Kindergartens schnitten in allen zehn Elementen besser ab als die “normalen” Kindergartenkinder. Dies bezog sich sowohl auf Balance, Agilität und die Stärke von Händen, Armen und Bauch.

Das Klettern und das Spielen auf unebenen Grund – im Gegensatz zum Spielen nur auf ebenem Grund und ohne Bäume – scheint demnach einen nachdrücklichen Einfluss auf Kinder zu haben.

### **Wilde Natur macht das Kinderspiel einfallsreicher**

Während unserer Studie beobachteten wir, dass die Kinderspiele im “Draußen in allen Wetterlagen“-Kindergarten abwechslungsreicher waren. Manchmal, wenn die Kinder durch das Unterholz, über Stämme und Stümpfe rannten und auf die Bäume kletterten, waren sie gewagt, mit viel Krach, Schreien und Rowdytum. Ein andermal war das Spiel wieder still, fast lautlos. In beiden Fällen gab es komplexe Prozeduren und Rollen, bei dem der Spielgrund mal ein Schlachtfeld, mal ein Weltraum-Abenteuer, mal eine mythische Landschaft mit Feen und Königinnen war, ein anderes Mal ein Einkaufszentrum.

Wichtig war, dass die Spiele “draußen” einen Anfang und ein Ende hatten, über den die Kinder selbst entschieden. Wichtig war dabei auch, dass die Dinge, mit denen die Kinder spielten, draußen bleiben konnten, so dass das Spiel länger als einen Tag dauern konnte. Der “draußen“-Spielplatz bot den Kindern Möglichkeit für wildes und ruhiges Spielen. Untereinander störten sich die Kinder dabei sehr wenig, so dass auch jene, die sich selbst beschäftigen wollten, dies tun konnten.

### **Kinder in der “normalen” radeln im Kreis**

In der “normalen” Kita war die vorherrschende Aktivität das Dreiradradeln. Spielen kam selten in ein Stadium, in dem Rollen und Aktionen hätten Platz finden können. Oft wurde das Spielen der Kinder unterbrochen, entweder durch andere Kinder oder durch Erzieherinnen. Aufräumen war wichtig – nichts konnte draußen liegen bleiben.

Kinder, die für sich spielen wollten, gingen in die äußeren Bezirke des Spielgeländes, doch auch dort wurden sie schnell von Dreiradfahrern aufgescheucht. Hier war es häufiger, dass die Erzieherinnen einschritten, wenn es Konflikte gab. Die Tagebucheinträge der Mitarbeiter zeigten, dass diese sich dabei oft überfordert fühlten. ...”

*\*) Vollständiger Titel der Studie:*

*Grahn, P., Mårtensson, F., Lindblad, B., Nilsson, P. & Ekman, A.: Ute på dagis. Hur använder barn daghemsgården? Utformningen av daghems-gården och dess betydelse för lek, motorik och koncentrationsförmåga. 1997, Stad & Land nr 145. Alnarp/Schweden.*

Übersetzt aus dem Englischen von Prof. Dr. Wolfgang Stock. Übersetzt aus dem Englischen von Prof. Dr. Wolfgang Stock (w.stock@gmx.net).

## Auswirkungen der Waldkindergartenpädagogik

Zu den Auswirkungen der Waldkindergarten-Pädagogik gibt es inzwischen eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten (z. B. Grahn et al. 1997; [6] Gorges 1999, 2002; Häfner 2002).

Der tägliche Aufenthalt in der freien Natur unterstützt eine positive Entwicklung der kindlichen Motorik und Wahrnehmung in den Bereichen Grob- und Feinmotorik, Koordination, taktile Wahrnehmung und Tiefensensibilität. Kinder, die einen Waldkindergarten besucht haben, sind auf schulische Anforderung nicht weniger gut vorbereitet als Kinder, welche einen Regelkindergarten besucht haben - sie werden sogar in der Mehrzahl der Bereiche etwas besser benotet (Häfner 2002; Gorges, 1999, 2002). Kinder im Waldkindergarten sind gesundheitlich stabiler, haben weniger Unfälle und fallen sicherer. Da die meisten Waldkindergärten konzeptionell kein konventionelles Spielzeug mit „vorgeschriebener“ Bedeutung nutzen und die Kinder mit Naturgegenständen spielen, wirkt sich die Waldpädagogik auch auf die Sprachentwicklung unterstützend aus, weil sich die Kinder über Bedeutung von Gegenständen und das Spielgeschehen häufiger verbal austauschen (Warmbold 2002). Im Waldkindergarten sind Kinder und Pädagogen generell weniger lärmbelastet als in geschlossenen Räumen. Traditionelle Kindergärten weisen eine höhere Lärmbelastung und daher auch einen erhöhten Stress bei Kindern und Erziehern auf. Festgestellt wurden auch positive Auswirkungen auf das Immunsystem von Kindern und Erziehern durch den stundenlangen Aufenthalt im Freien (Warmbold 2002).

Eine weitere Auswirkung der Waldkindergarten-Pädagogik liegt auf einer anderen Ebene: Seit der vermehrten Gründung von Waldkindergärten in Deutschland und Diskussionen und Publikationen zu diesem Thema beziehen immer mehr Kindergärten Waldtage, Waldwochen oder Waldprojekte in ihr Programm mit ein. Auf diese Weise versuchen sie, die Vorteile der Waldkindergarten-Pädagogik zumindest zeitweise ihren Kindern zukommen zu lassen.

### Literatur

- Norbert Huppertz (1999): Handbuch Waldkindergarten. Konzeption. Methodik. Erfahrungen. PAIS-Verlag: Oberried, [ISBN 3-931992-18-7](#)
- Michael Kalff (2001): Handbuch zur Natur- und Umweltpädagogik. Günter Albert Ulmer Verlag: Tübingen, [ISBN 3-924191-71-9](#)
- Sabine Köllner / Cornelia Leinert (1997): Waldkindergärten. BDF Fachverband Forst e.V., Schriftenreihe – Band 6 RIWA Verlag: Augsburg, [ISBN 3-932374-05-3](#)
- Ingrid Miklitz (2000): Der Waldkindergarten. Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes. Berlin, 4. Auflage 2011 [ISBN 978-3-589-24739-4](#)
- Kathrin Sandhof / Birgitta Stumpf (1998): Mit Kindern in den Wald. Wald-Erlebnis-Handbuch. Ökotopia Verlag: Münster, [ISBN 3-931902-25-0](#)
- Rudi Nützel (1999): Den Wald erleben mit Kindern. Südwest Verlag, [ISBN 3-517-07650-3](#)
- Alexandra Schwarzer (2006): Schaukelfee und Klettermax – Seilspielgeräte im Wald für Kinder. ProBusiness Verlag, [ISBN 3-939000-75-2](#)
- Schaffert, Sandra (2004). Der Waldkindergarten. In: Martin R. Textor (Hrsg.), Kindergartenpädagogik – Online-Handbuch. URL: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1216.html>.
- Roland Gorges (1999): Vernachlässigt der Waldkindergarten die Schulfähigkeit? In: KiTa aktuell (Ausgabe Baden Württemberg) 5, 113–117
- Roland Gorges (2002): Waldkindergartenkinder im ersten Schuljahr. Eine empirische Untersuchung. In: Zeitschrift für Erlebnispädagogik 7/8, S. 10–18
- Hans-Georg Schede (2000): Der Waldkindergarten auf einen Blick. Herder Verlag, Freiburg, [ISBN 3-451274-03-5](#)
- Katharina Freiesleben / Regina Michael-Hagedorn (2003): Kinder unterm Blätterdach: Walderlebnisse planen und gestalten. Verlag Modernes Lernen, Auflage 2., [ISBN 3-861451-84-0](#)
- Peter Häfner (2002): Natur- und Waldkindergärten in Deutschland - eine Alternative zum Regelkindergarten in der vorschulischen Erziehung. URL: [http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/volltexte/2003/3135/pdf/Doktorarbeit\\_Peter\\_Haefner.pdf](http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/volltexte/2003/3135/pdf/Doktorarbeit_Peter_Haefner.pdf)
- Wiebke Warmbold (2002): Kulturpädagogik im Waldkindergarten. Eine Untersuchung zur elementaren kulturellen Bildung und ästhetischen Praxis. Diplomarbeit, 166 S. URL: <http://www.grin.com/de/e-book/154757/kulturpaedagogik-im-waldkindergarten>